

Meint Trump es ernst mit der Beendigung des Ukraine-Krieges?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Okay, Michael Tracey ist Michael Tracey. Er ist ein verbissener und sehr hartnäckiger, unerschrockener Journalist. Er ist ständig im ganzen Land unterwegs. Eines der Dinge, die er getan hat und die ich journalistisch wirklich beeindruckend finde, ist, dass er während der Black-Lives-Matter-Bewegung als einziger Journalist mit seinem Auto durch das Land fuhr und Menschen interviewte – vor allem in Arbeitervierteln, in von Minderheiten dominierten Vierteln – um den Schaden zu dokumentieren, der ihrem Leben, ihrem Wirtschaftsleben und ihren Vierteln zugefügt wurde, und zwar auf eine Art und Weise, die in den Leitmedien fast verboten war. Das ist die Art von Journalismus, die er betreibt. Er ist auch jemand, der ziemlich oft in unserer Sendung zu Gast ist, und wir freuen uns immer sehr, ihn bei uns zu haben. Michael, guten Abend. Schön, Sie zu sehen. Danke, dass Sie bei uns sind.

Michael Tracey (MT): Glenn, meine Freude ist grenzenlos und ich bin überglücklich, mit euch zu sprechen.

GG: Das sind Sie immer. Eigentlich wollte ich mit einer Frage zur Zollltarifdebatte anfangen. Sie haben wahrscheinlich gehört, dass ich mit Lee darüber gesprochen habe, aber ich möchte auch mit Ihnen darüber sprechen. Aber vorher möchte ich mit dem Krieg beginnen, über den wir beide viel miteinander gesprochen haben, den wir aber auch getrennt voneinander behandelt haben, nämlich den andauernden Krieg in der Ukraine. Während des Wahlkampfes sagte Donald Trump, dass die diplomatische Lösung dieses Krieges seine oberste bzw. eine seiner obersten Prioritäten sei. Er sagte, und ich denke, auf eine Art und Weise, die die meisten Menschen übertrieben fanden und mit der er versuchte, einen Punkt zu verdeutlichen, dass er in der Lage wäre, den Krieg innerhalb von 24 oder 48 Stunden zu beenden. Das ist natürlich nicht geschehen, aber es wurden einige – wenn auch nur mäßige – Fortschritte erzielt. Es gab einige Waffenstillstandsabkommen über Angriffe im Schwarzen Meer oder auf Ölanlagen und dergleichen. Und heute ist Donald Trumps Allzweck-Gesandter für

Außenpolitik, Steve Witkoff, in Moskau, wo er sich mit Präsident Putin trifft. Es ist geplant, dass die beiden darüber sprechen, wie dieser Krieg endlich beendet werden kann. Glauben Sie, dass es ernsthafte Bemühungen gibt, den Krieg in der Ukraine zu beenden?

MT: Meiner Meinung nach könnte es einen gewissen Grad an Ernsthaftigkeit in dem Vorhaben geben, den Krieg in der Ukraine zu Bedingungen zu beenden, die für die USA günstig sind. Ich denke jedoch, wir sollten einen Schritt zurückgehen, denn es gab etwas, das mich im Laufe des Wahlkampfes 2024 wirklich sehr frustriert hat, nämlich, dass Donald Trump, wenn er unter Druck gesetzt wurde, seine Position zum Ukraine-Krieg zu artikulieren – was er auch ziemlich oft aus eigenem Antrieb tat – wahrscheinlich etwa 10 Milliarden Mal etwas in der Art sagte wie: ‚Der Krieg wäre nie passiert, wenn ich Präsident wäre‘. Das mag wahr sein, oder auch nicht. In jedem Fall ist es unmöglich zu beweisen. Es ist eine unbeweisbare kontrafaktische Aussage. Und doch trat meiner Meinung nach die Rezipitation dieser Zeile allzu oft an die Stelle dessen, was eine Strategie zur Beendigung des Ukraine-Krieges hätte sein können. Es ist ja schön und gut zu sagen, dass man den Ukraine-Krieg beenden möchte oder dass man das auf magische Weise innerhalb von 24 Stunden tun könnte – Trump behauptete sogar, dass er als gewählter Präsident den Krieg irgendwie beenden könnte, noch bevor er sein Amt überhaupt angetreten hat. Die Einzelheiten dieses Plans wurden nie wirklich dargelegt.

Zumindest wäre es für einen der vielen Menschen, die ihn interviewt haben, leider oft in Form von Softball-Interviews in handverlesenen Podcasts, klug gewesen, mehr als nur diese kontrafaktische Behauptung zu äußern. Nämlich, würden Sie die Ukraine weiterhin mit Waffen beliefern? Trump hat sich nie dagegen ausgesprochen. Die Leute gingen einfach davon aus, dass er dagegen war. Anfang März gab es eine Pause beim Austausch von Geheimdienstinformationen und bei der Bereitstellung von Rüstungsgütern, aber soweit man das beurteilen kann, läuft das im Moment noch. Oder was sind einige Einzelheiten in Bezug auf die territorialen Zugeständnisse, die von der Ukraine oder von Russland verlangt werden könnten? – Nur ein paar Details statt des abstrakten Bestrebens, den Krieg zu beenden, wären schön gewesen. Und das kam einfach nie.

Es trifft also zu, dass Trumps Ankündigung, er könne den Krieg in 24 Stunden beenden, in gewisser Weise eine etwas übertriebene, aber wahre Aussage war; wie Trump es in seinem berühmten Buch *The Art of the Deal* beschrieben hat – das wir jetzt anscheinend alle wie die hebräische Bibel behandeln sollen, was die großen, tiefgründigen metaphysischen Wahrheiten betrifft, die es uns vermittelt, wie wir den Regierungsstil von Trump interpretieren sollen. Man könnte auch argumentieren, dass es ein großer Obskurantismus war, was bedeutet, dass es keine wirkliche Strategie gab. Und tatsächlich könnte Trump gezwungen sein oder die Initiative ergreifen, den Krieg an bestimmten Fronten tatsächlich zu eskalieren. Scott Bessent, der Finanzminister, sagte bei seiner Anhörung zur Bestätigung im Januar, dass er persönlich eine tatsächliche Verschärfung der Sanktionen der Biden-Regierung befürworte, indem er die Sanktionen gegen Russland verschärfe, um sie zu zwingen, sich den Forderungen der USA nach einer für die USA günstigeren Regelung zu unterwerfen.

Einerseits wurden also die hochrangigen diplomatischen Kontakte wieder aufgenommen. Ich denke, das ist besser, als diese Kontakte nicht zu haben oder ideologisch darauf zu bestehen, dass es keine solchen Kontakte gibt, was eine große historische Anomalie war. Wie Sie wissen, Glenn, gab es selbst in den hitzigsten und angespanntesten Zeiten des Kalten Krieges immer noch Kontakte auf hoher Ebene zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und dem Staatschef der Sowjetunion, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Dass Biden und Putin etwa von 2022 bis 2025 ganz darauf verzichteten, ist ein Unterschied zu den historischen Beziehungen zwischen diesen beiden atomaren Supermächten. Aber die Wiederaufnahme hochrangiger diplomatischer Kontakte ist nicht das A und O. Tatsächlich hat Marco Rubio verbreitet, dass Donald Trump nur begrenzte Lust oder Toleranz für endlose Verhandlungen über Verhandlungen hat, und Trump hat heute auf True Social gepostet, Zitat: „Russland muss sich bewegen“. Und ich denke, es geht um den Kern der Unvereinbarkeit der Positionen der USA und Russlands, trotz der Tatsache, dass Liberale immer noch an der Annahme festhalten, dass Trump ein Agent Russlands ist oder diese tief sitzende Sympathie für Russland hat – wenn man sich nämlich Wladimir Putins Rede vor dem russischen Außenministerium vom Juni 2024 ansieht, dann hat Putin dort seine Bedingungen für eine Lösung des Konflikts in der Ukraine dargelegt. Und führende russische Beamte verweisen immer noch darauf, dass diese Rede den Kern der russischen Position umfasst, und in eben dieser Rede sagte Putin, dass es kein Einfrieren des Konflikts und keinen Waffenstillstand geben wird, ohne eine endgültige Lösung für die grundlegenden russischen Missstände, die zu Putins Invasion im Februar 2022 geführt haben.

GG: In Ordnung. Lassen Sie mich hier kurz etwas einwerfen.

MT: Und nur ganz kurz, um den Punkt abzuschließen.

GG: Nur zu. Okay, fahren Sie fort und vervollständigen Sie Ihren Gedanken. Oder sind Sie fertig?

MT: Geben Sie mir zehn Sekunden, Glenn. Ich weiß, dass Sie das schaffen.

GG: Bisher ist es ein sehr gut ausgearbeiteter Punkt, aber bitte vervollständigen Sie ihn.

MT: Mitte März, als Rubio und Walt nach Saudi-Arabien reisten, um sich mit ukrainischen Beamten zu treffen, waren die ukrainischen und amerikanischen Positionen zumindest scheinbar einheitlich, und sie forderten den sofortigen Waffenstillstand und die sofortige Einstellung des Konflikts, was Putin für völlig inakzeptabel hält. Es gibt also zwar einige Anzeichen dafür, dass man dem Konzept von Verhandlungen gegenüber aufgeschlossen ist, aber es besteht nach wie vor eine große Kluft zwischen den Kernpositionen der Vereinigten Staaten und Russlands. Es wäre vielleicht gut gewesen, Trump im Laufe des Wahlkampfs danach zu fragen, wie er eine Annäherung erreichen könnte, aber wir haben nie diese Klarheit erhalten.

GG: Okay, die russische Position ist also nach wie vor – und hat sich nicht geändert, und ich glaube nicht, dass sie sich ändern wird – dass es keinen Waffenstillstand geben wird, es sei

denn, es erfolgt eine endgültige Lösung aller Fragen, um den Krieg zu beenden; denn ein Waffenstillstand würde nur die Ukrainer begünstigen. Er würde es ihnen ermöglichen, sich wieder zu bewaffnen. Die Partei, die auf dem Schlachtfeld gewinnt, bzw. einen Vorteil hat, würde den Konflikt niemals einfach so einfrieren, ohne eine tatsächliche Lösung, die ihnen – den Russen – zumindest das Minimum dessen bietet, was sie zur Beendigung des Krieges anstreben. Ich glaube also nicht, dass sich das ändern wird. Ich denke, die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten heute noch immer in Russland verhandeln, deutet darauf hin, dass dies für die USA nicht unbedingt ein Hindernis für eine Einigung ist. Was ich jedoch bei allem, was Sie gerade gesagt haben, denke, ist, dass Sie eine Art von Diplomatie oder Verhandlungsstrategie beschreiben, die noch nie zuvor von jemandem umgesetzt wurde. Man betreibt keine Diplomatie, wenn man versucht, zwischen zwei Konfliktparteien oder Kriegsparteien zu vermitteln, indem man im Voraus verkündet, wie die endgültige Lösung aussehen sollte, denn man muss zwischen den Parteien pendeln, um ihre Zustimmung zu erhalten. Sowohl Russland als auch die Ukraine unter Druck zu setzen – beides hat Trump getan. Er hat Selenskyj unter Druck gesetzt, offensichtlich, als Selenskyj im Oval Office war, und seitdem setzt er auch Putin unter Druck – das ist auch etwas, was man normalerweise tun würde, wenn man versucht, eine diplomatische Einigung zu ermöglichen. Und während des Wahlkampfs zu sagen, dass wir der Ukraine sofort alle Waffen und Gelder und Unterstützung entziehen werden, wäre das Letzte, was man tun sollte, wenn man versucht, eine diplomatische Lösung zu ermöglichen, denn das wäre ein Signal an Russland: Ihr habt keinen Anreiz, an den Verhandlungstisch zu kommen. Wir schneiden den Ukrainern bereits den Geldhahn zu und liefern ihnen keine Waffen mehr; man kann sie also einfach übergehen, was auch nicht das ist, was Trump beabsichtigt hatte. Es scheint also, als würden Sie Trump eine Reihe von Anforderungen an die Diplomatie auferlegen, die sonst nie an andere gestellt werden, und das wäre eindeutig kontraproduktiv für den Versuch, beide Seiten dazu zu bewegen, sich zusammenzufinden.

MT: Es ist nicht so sehr, dass ich das Trump auferlege, sondern ich denke darüber nach, was ich als Fehler in der Berichterstattung über dieses Thema während des Wahlkampfs 2024 empfand. Ich denke, viele Menschen wären überrascht gewesen, wenn Sie ihnen gesagt hätten, dass Trump bis zum 11. April 2025 die Ukraine kontinuierlich bewaffnen und nachrichtendienstliche Mittel an die Ukraine liefern würde. Ich denke, viele Menschen sehen das als Widerspruch zu Trumps angeblicher Position. Daher denke ich, dass die Rolle der Medien, nicht der parteiischen Jubelmedien, sondern der Menschen, die die Realität so gut wie möglich erklären wollen, darin bestehen sollte, darauf hinzuweisen, warum diese Wahrnehmung möglicherweise falsch war, damit sie zumindest besser auf das vorbereitet sind, was jetzt zumindest in den Verhandlungen eine Art Sackgasse zu sein scheint. Habe ich erwartet, dass Trump sagt: „Wir werden der Ukraine alle Waffen abschneiden“? Nein. Zum einen, weil Trump sich nie wirklich dagegen ausgesprochen hat.

GG: Glauben Sie, er sollte das tun?

MT: Ob ich glaube, dass er der Ukraine alle Waffen abschneiden könnte?

GG: Ja, bevor es eine diplomatische Lösung gibt.

MT: Nun, ich bin mir nicht sicher. Ich glaube schon, dass dies gewisse potenzielle Nachteile hätte, nämlich dass, wenn Trump alle Rüstungsgüter an die Ukraine abschneiden würde und Russland in der Lage wäre, seine maximalistischen Kriegsziele zu erreichen, dies für die amerikanische Hegemonie eine Niederlage wäre, denn was auch immer man an Bidens Herangehensweise an den Ukraine-Konflikt in den letzten drei Jahren kritisieren mag, so hat sie den Ukraine-Konflikt dennoch mit einem gewissen Maß an US-Investitionen durchdrungen, und wenn Russland einfach vollständig triumphieren würde, könnte dies als Schlag gegen die amerikanische Hegemonie angesehen werden, daher Trumps Streben nach diesem sogenannten Mineralienabkommen. Es ist eigentlich viel weitreichender als ein Mineralienabkommen, zumindest die letzte Version davon, obwohl die jüngsten Aktualisierungen, die durchgesickert sind, zeigen, dass es noch weitreichender sein könnte, als ursprünglich angenommen, nämlich dass die Vereinigten Staaten unter Trumps Vision einen Großteil der ukrainischen Staatsvermögen übernehmen werden. Und dazu gehören dann auch die fiskalische Infrastruktur wie Häfen und Raffinerien, und das könnte de facto als Sicherheitsgarantie dienen, so wie Trump und seine Regierungsbeamten es beschrieben haben.

Wenn man also ein amerikanischer Hegemonist ist, was Trump meiner Meinung nach ist, hat man vielleicht seine eigene Sichtweise. Es ist nicht liberal-internationalistisch. Er bekennt sich nicht unbedingt zu diesen liberal-internationalistischen Tugenden, aber es sei denn, er ist ein bestimmter –

GG: America First?

MT: Nun, America First steht meiner Meinung nach im Einklang mit Trumps Streben nach einer bestimmten Art amerikanischer Hegemonie, bei der er William McKinley heraufbeschwört und sagt, er wolle etwa sechs verschiedene Länder übernehmen oder annektieren. Und die Ukraine fügt sich dieser Dynamik, denn wenn das so genannte Mineralienabkommen zustande kommt, wird die Ukraine dieses Abkommen nach allem, was wir hören, letztendlich unterzeichnen. Es würde zumindest die Teile der Ukraine, die unter der Kontrolle der Zentralregierung stehen, in eine Art offiziellen amerikanischen Kolonialvorposten verwandeln – vielleicht ist Kolonial nicht das richtige Wort, aber welches Wort auch immer Sie verwenden möchten – wenn die Vereinigten Staaten im Grunde genommen ukrainische Staatsvermögen besitzen, und das dieses wirtschaftliche Verhältnis zwischen den USA und der Ukraine formalisieren soll, dann würde es in gewisser Weise zu einer Holding der Vereinigten Staaten werden, sogar über das hinaus, was es von 2014 bis 2022 gewesen sein könnte, als es neben den offensichtlichen Interessen von Konzernen oder Privatpersonen, die versuchten, von privatisierten ukrainischen Staatsvermögen zu profitieren, hauptsächlich um militärische Beziehungen ging. Dies würde dieses Verhältnis formalisieren. Ich werde also nicht sagen, dass Trump die Hilfe für die Ukraine einstellen sollte oder nicht. In Anbetracht der aktuellen Situation gibt es meiner Meinung nach natürlich Vor- und Nachteile. Aber ich denke, dass man sich ein wenig klarer darüber hätte sein müssen, welche Politik Trump verfolgt, damit die Menschen nicht das Gefühl haben, dass sie jetzt, da er die Ukraine weiterhin finanziert und im Grunde die Status-quo-Politik von Biden

mit dem Zusatz oder der Einschränkung, dass derzeit aktive Verhandlungen auf hoher Ebene stattfinden, umgesetzt, überrumpelt werden, was einen Marktunterschied darstellt. Aber wenn es nicht unbedingt mit einer substanziellen Lösung des Krieges verbunden ist, dann ist es wahrscheinlich nicht so folgenreich, wie manche es sich gewünscht hätten.

GG: Nun, es ist ein riesiger Nachtrag. Die Position von Joe Biden und Kamala Harris für drei Jahre war, dass wir nicht mit den Russen reden. Joe Biden und Wladimir Putin haben nie miteinander gesprochen, geschweige denn versucht, ein diplomatisches Abkommen zu ermöglichen. Was das Mineralienabkommen betrifft, so denke ich, dass wir sehen werden, wie es ausgeht, aber ich denke, man kann argumentieren, dass, wenn die Vereinigten Staaten einem Land mit 200 Milliarden Dollar oder was auch immer in bar und Waffen geholfen haben und dieses Land eine dauerhafte Sicherheitsgarantie wünscht – und das ist Trumps Argument: Seht mal, wenn wir in eure Bodenschätze investiert sind, haben wir ein Interesse an eurem Land, niemand wird in euer Land einmarschieren wollen – das ist der Versuch, die Ukrainer unter Druck zu setzen, nach dem Motto: Je länger dieser Krieg dauert, desto mehr müsst ihr uns bezahlen, weil wir nicht einfach für euren Krieg bezahlen und dann nichts dafür bekommen. Diese Zeiten sind vorbei – außer in Bezug auf Israel.

Und dann gibt es auf russischer Seite ein gewisses Drängen, so nach dem Motto: Hey, wir fangen auch an, uns über euch zu ärgern, weil wir glauben, dass ihr bei den Verhandlungen auf der Stelle tretet. Mir scheint, wenn man es ernst meint mit der Förderung von Verhandlungen und dem Abschluss eines diplomatischen Abkommens über einen sehr komplexen, langwierigen Krieg, der offensichtlich auf beiden Seiten Hass hervorgerufen hat, wie es Kriege immer tun, dann würde man im Grunde genommen das tun, was Trump tut, nämlich gleichzeitig ein Land und dann das andere anstupsen und seine hochrangigen Diplomaten, seine Diplomaten auf höchster Ebene, zu Treffen mit den Ukrainern und den Russen schicken, was Trump alles tut. Man würde nicht im Voraus, bevor es überhaupt einen Rahmen für ein Abkommen gibt, bekannt geben, wie man sich den Rahmen für dieses Abkommen vorstellt, und man würde sicherlich nicht einer Seite die Mittel oder Waffen entziehen und es der anderen Seite erlauben, sie einfach zu überrollen, was sie im Hinblick auf Ihr Vermächtnis im Grunde zur Kapitulation zwingen würde.

MT: Nun, sie haben ein Abkommen angekündigt. Sie haben die Bedingungen präventiv in dem Maße bekannt gegeben, dass die Ukraine und die Vereinigten Staaten nach dem anfänglichen Durcheinander mit Selenskyj im Oval Office ihre Position zusammengebracht haben und die gemeinsame Position ist, den Konflikt einzufrieren und einen sofortigen Waffenstillstand zu vereinbaren, was in völligem Widerspruch zu den erklärten Zielen Putins steht und eine Art Zumutung für, was meiner Meinung nach die Kriegspartei ist, die den Vorteil hat, worüber sich die meisten Menschen jetzt einig sind. Es gab also eine Vorabgenehmigung des Rahmens für das endgültige Abkommen, was es meiner Meinung nach etwas schwieriger machen könnte, als wenn man es als unbeschriebenes Blatt angegangen wäre.

Aber lassen Sie mich dazu eine kurze Frage stellen, Glenn, denn es interessiert mich zu erfahren, was Sie dazu sagen. Trump hat unzählige Male gesagt, dass er den Krieg in 24

Stunden beenden könnte. War das etwas übertrieben? War es nicht wörtlich gemeint? Mag sein, aber er hat es so oft gesagt, da wäre eine vertretbare Norm wohl, dass eine vernünftige Person das als seine tatsächliche Position auffassen könnte. Die lautete, dass er versprach, den Krieg in 24 Stunden oder sogar als gewählter Präsident zu beenden. Keines davon ist eingetreten. Er sagte, dass seine persönliche Verhandlungsfähigkeit weltgeschichtlich so beeindruckend sei, dass die Lösung des Konflikts eigentlich ein Kinderspiel wäre. Er sagte – er sagte Dinge wie: Schaut, ich kenne Selenskyj, ich kenne Putin, also werde ich das in 24 Stunden lösen. Ich möchte nur wissen, wie ein verantwortungsbewusstes Medium jetzt, nach fast drei Monaten, die Leistung des Präsidenten bewerten soll, wenn eines seiner wichtigsten Versprechen bisher nicht umgesetzt wurde. Sollen wir einfach alles, was Trump sagt, ignorieren, auch wenn er dasselbe *unendlich oft* wiederholt, als reine Übertreibung?

GG: Ich denke, Donald Trump ist jetzt seit fast einem Jahrzehnt in unserem politischen Leben präsent.

MT: Das stimmt.

GG: Ich denke, die Menschen haben ein sehr klares Verständnis dafür bekommen, wie er tickt. Ich denke, die Menschen verstehen, dass er zu Übertreibungen neigt, dass es Teil seines Charismas ist, dass er, Sie wissen schon, alles ist oh, wir hatten das Beste, das Beste, das es noch nie in der Geschichte gab, niemand dachte, dass es möglich wäre, aber wir haben es geschafft. So spricht er. So verkauft er. So verkauft er. Ich glaube nicht, dass viele Leute wirklich dachten, er würde den Krieg in 24 Stunden beenden. Aber ich sage, wenn es ihm gelingt, diesen wirklich schrecklichen, blutigen und kostspieligen Krieg zwischen zwei Ländern, die sich absolut hassen, auf eine Weise zu beenden, die noch niemand zuvor auch nur annähernd versucht hat – wenn er sechs Monate oder fünf Monate braucht, dann werde ich ihm meine enorme Anerkennung zollen. Und Sie können sagen: Ja, aber er hat gesagt, er würde es in 24 Stunden schaffen, und es hat fünf Monate gedauert. Schön. Er hat es nicht geschafft, als er sagte, er würde es schaffen, aber wenn er es schafft – Menschen, die Kriege lösen, die Kriege diplomatisch beilegen, haben etwas sehr Bedeutendes und sehr Positives für die Welt erreicht. Und wenn er dazu in der Lage ist, dann glaube ich nicht, dass sich viele Menschen daran erinnern oder sich dafür interessieren werden, dass es etwas länger gedauert hat oder sogar viel länger, als er gesagt hat.

MT: Ja, da ist was dran.

GG: Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr Eastern Time exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die abendlichen Shows live verfolgen oder die bereits ausgestrahlten Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Sie können die vollständigen Episoden auch am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen großen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple, finden. Alle Informationen, die Sie benötigen, finden Sie unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort zu sehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
